

## **Zillertal-Durchquerung vom 06. August bis 12. August 2023**

**Tag 1** - 06. August 2023 – wir frühstücken noch gemütlich im kleinen Örtchen Reith im Alpbachtal, in dem wir vor 20 Jahren Skifahren gelernt haben und machen uns auf den Weg nach Finkenberg.

Die Sonne lacht und die Berge schauen uns entgegen.

Treffpunkt Finkenger-Bahnen um 13.00 Uhr. Unsere Marie kommt mit der Bahn in Mayerhofen an, schnell noch eingesammelt und an der Bergbahn abgeworfen. Das Auto wird beim Tennisplatz abgestellt, Geheimtipp der lieben Pensions-Wirtin, wo wir unsere Köfferchen unterstellen dürfen für die Zeit nach unserer Wanderung.

Ein herzliches „Hallo“, weil die Gruppe kennt sich aus dem letzten Jahr von der Allgäu-Durchquerung schon. Tina, Tom, Calli, Günther, Marie, Tibor und Imke gehen zum zweiten Mal gemeinsam auf die Wanderreise. Cathi und Christiane kommen in diesem Jahr dazu und machen die Gruppe komplett. Halt – da fehlt doch wer – Luis unser Bergführer holt uns ab. Er prüft unsere Rucksäcke, schmunzelt und bringt erstmal alle Rucksäcke auf den Parkplatz am Tennisplatz, wo wir ihn dann wieder treffen. Wir laufen an der Teufelsbrücke vorbei und lernen uns schon ein wenig kennen. Am Parkplatz angekommen, heißt es Rucksäcke aus dem Auto ausladen, aufsetzen und los geht's. Einen kleinen schmalen Gang hinauf ins Waldstück, wo der Louis seine ersten „Kennenlernschubladen“ öffnet. Die Gruppe motiviert und vertieft in Gespräche zum vergangenen Jahr, hinauf den Hermann-Hecht-Weg und schwub's ist schon die Gamshütte (1.921 m) in Sicht. Das Wetter will uns zeigen, dass es auch mal nass werden kann in den nächsten Tagen, aber davon lassen wir uns nicht ärgern. Für die Außendusche ist es uns allen leider zu kalt, aber interessant finden wir das schon und der eine oder andere würde wirklich gern dieses Vergnügen ausprobieren.



Wir beziehen unsere Bettenlager und erobern die gemütliche Hütte. Louis kann viel aus seinem bewegten Leben als Bergführer, Bergretter und Feuerwehrmann berichten. Die Gruppe hört gebannt zu und die Zeit vergeht so schnell, dass wir auch schon unser Essen bekommen. Gemüsesuppe mit Backerbsen, Nudel-Gemüse-Bergkäse-Auflauf und zum Nachtisch Kuchen – Wanderherz was willst du mehr 😊.

Unsere Tina bekommt nach dem Essen die Gitarre in die Hand und so wie unsere letzte Wanderung endete, so beginnt diese fröhlich-singend. Um 22.00 Uhr liegen alle selig in ihren Betten, nachdem sich der eine oder andere noch gestreckt und das kalte Wasser im Bad zum Waschen genutzt hat.

**Tag 2** - Nach einem stärkenden Frühstück nach Wahl – Wurst/Käse-Brot oder eine große Schüssel Müsli-Jogurt geht's heute in Regensachen, Mütze, Handschuhen und gewappnet gegen die Kälte los. Wir wandern Richtung Grünbergspitze über grüne Wege, an kleinen Wasserbächen vorbei und auch durch sie hindurch in Richtung Graue Platte (2.177 m). Der Himmel weint immer wieder und ab und an gibt's Schnee und Graupel. Über die graue Platte geht es über große Felsblöcke, die einem ganz viel Aufmerksamkeit abverlangen, da sie oft rutschig sind, in Richtung Feldalpe. Großer Schreck – unsere liebe Tina stürzt, erste Hilfe wird sofort geleistet, leider wandern wir nur noch gemeinsam bis zur nächsten kleinen Hütte auf der Strecke und Tina und Tom werden durch die Bergrettung abgeholt. Lieben Dank an diese. Die Gruppe ist traurig, war es doch die Tina, die alle motiviert und organisiert hat, diese Wanderreise gemeinsam zu machen. Für uns geht es weiter über reißende Flüsse, grüne Berghänge Richtung Friesenberghaus. Es ist die längste Etappe der Wanderreise und die Sonne kämpft sich ab und zu doch mal durch, um uns die Schönheit der Gegend zu zeigen. An mancher Stelle kann man schon das Blau des Schlegeisstausees erkennen. Ein letztes Überseigen von großen Steinen und wir sind am Friesenberghaus auf 2.477 m. Die Uhr zeigt 18.00 Uhr an, man erwartet uns schon mit einem 3-Gänge-Menü. Den Ofen hatte man schon ordentlich eingeheizt. Nach solch einem Wandertag wünscht man sich eine warme Dusche und ein warmes Bett. Das mit der Dusche hat nicht geklappt. Na gut, der Ofen war schön warm und zum Aufwärmen der Hände und klammen Sachen supi, der Jagertee und Glühwein taten von innen ihr Bestes. Man schlüpfte in Windeseile unter den dicken Bettdecken und dann wurde es auch warm. Man unterschätzt die Höhen der Hütten mit den dortigen Wetterverhältnissen. Aber das macht so eine Hüttenwanderung aus.



Friesenberghaus

**Tag 3** – Die Sonne begrüßt uns und wir freuen uns auf einen schönen Wandertag. Und weil es nur ein ganz klitzekleiner Umweg ist, dafür aber ein riesig schöner Aussichtspunkt, geht's Richtung Petersköpfl. Luis hat uns nicht zu viel versprochen. Blauer Himmel und eine traumhafte Aussicht. Auf dem Weg dorthin und oben auf dem Berg, stehen lauter Steine und Steinmännlein und es wird erstmal ein tolles Gruppenfoto gemacht.



Vom Petersköpfle wieder abgestiegen, wandern wir oberhalb des Friesenberghauses und den Friesenbergsee Richtung Olpererhütte auf dem Wanderweg 526.



In der Ferne immer den Stausee im Blick und im Hintergrund die Hintertuxer Winterwelt.



Das Foto-Highlight an der Olperer Hütte lassen wir aus (wir stießen auf böse blickende Menschen, weil wir uns wagten, über die Brücke zu müssen, wo sie doch Fotos machen wollten – sorry ihr lieben Bergtouristen, aber der Weg führt nun mal darüber hinweg 😊, wir haben uns sehr beeilt 😊) Hinter der Brücke haben wir dann prima Fotos gemacht mit Stausee im Hintergrund, auch ohne Brücke. Dem Wind entkommend machen wir eine kleine Pause in der Olperer Hütte, lernen nette Menschen kennen, die mit uns den Tisch teilten und genießen die Aussicht auf den See und die Berge im Sonnenschein. Nun geht's bergab über Stock und Stein. Uns kommen so viele Wandertouristen entgegen, in lustiger Kleidung und Schuhen. Und das alles nur wegen des Brückenfotos – erschreckend.

Nach einem langen Serpentinweg geht's zum Stausee und wir genießen die Ruhe dort. Im Zamsgatterl lassen wir bei Kaffee und Kuchen die Seele baumeln und unsere Marie macht noch einen kleinen Badeabstecher in den See. Nach dieser Stärkung geht's weiter mit dem Rucksack auf dem Rücken am Ufer des Schlegeleisstausee Richtung Furtschaglhaus. Immer den türkisblauen See neben uns, vorbei an „Flusskühen“, über einen kleinen steinigen Weg geht's dann hinauf über grünen Bergwegen zum Furtschaglhaus auf 2.293 m.



Hier nun unsere warme Dusche, die man für einen kleinen Obolus genießen kann. Mit einer leckeren Suppe, Schweinebraten mit Kartoffelkloß und einem Nachtisch werden die Kräfte aufgetankt. Im Doppelstockbettlager ist es kalt aber als alle im Zimmer sind, wird's warm und ruhig.

**Tag 4** – Unser Ziel heute – Berliner Hütte, d. h. 1.000 Höhenmeter nach oben und 1.250 Höhenmeter wieder runter und dazwischen der Gipfel – das Schönbichlerhorn auf 3.134 m. Wettervorhersage – Regen und Schnee ab gewisser Höhe. Über grüne Hügel geht's in die grauen Höhen der Schönbichlerscharte (3.060 m). Dann wird es weiß und steinig und wir gelangen alle Dank Luis zum Gipfelkreuz auf das Schönbichlerhorn. Ein tolles Gefühl, auch wenn die Wolken uns die Sicht nicht gönnen. Über den Schönbichlergrat geht's hinab und vor uns liegt der Rücken eines Stein-Drachen.



Hier oben finden wir ein einsames Buschwindröschen – die Natur zeigt uns, wie widerstandsfähig sie sein kann. Der Abstieg ist Seilversichert und steinig. Wolken ziehen immer wieder durch die Berge und versperren uns die Sicht.

Aber in kleinen Wolkenlöchern können wir die Berliner Hütte in weiter Ferne schon sehen. Wir sind wieder im grünen, überqueren reißende Flüsse und kommen zur Berliner Hütte. Diese lässt uns erstaunen. Eine so große und prachtvolle Hütte kannte niemand von uns. Eine Hütte mit langer Entstehungsgeschichte, erbaut in drei Teilen und unbedingt eine Wanderung mit Übernachtung wert. Bei Suppe, Lasagne oder veganer Kohlroulade mit abschließendem Kuchen-Nachtisch wurden Gedanken ausgetauscht, mit anderen Wanderern unterhalten und gemütlich den Tag ausklingen lassen. Wir wurden mit warmem Wasser aus der Wand überrascht und das Dreibett-Zimmer war kuschelig und mit Aussicht auf die Berge.





**Tag 5** – Die Sonne begrüßt uns und alle wandern mit guter Laune und fröhlichen Gesprächen los. Luis zeigt uns das „Gipfelkino“ – das Schönbichlerhorn, welches wir am Vortag bestiegen haben und wir sind stolz auf uns und freuen uns sehr. Schmale Pfade über grüne Berge führen uns zum Schwarzsee (2.472 m). Hier wird erstmal ein Fotoshooting organisiert. Unserem Louis sind auch diese Momente auf der Reise wichtig und niemand bekommt ein schlechtes Gewissen, wenn es mit dem Foto mal wieder etwas länger dauert. Sollen doch schön werden die Foto-Erinnerungen.



Über das Rosskar geht es in steilen Serpentinien hinauf zur Mörchnerscharte. Immer wieder zeigt uns die Natur, wie bunt sie auch in hohen Höhen sein kann. Auf der Mörchnerscharte (2.872 m) pausieren wir und genießen die Sicht auf die Berge, ins Tal und auf die Greizer Hütte, die heute unser Ziel ist und soooo weit entfernt zu sehen ist.



Aufgetankt mit schönen Bildern im Kopf und Nüssen im Magen geht's Seilversichert die Wand hinunter. In der Weite sahen wir ein paar Steinböcke auf dem Weg zum Floitengrund. Von dort wieder an Seilen und einer Leiter geht's in den Talboden. Auf der anderen Seite des Floitenbaches schauen wir zurück auf unsere Strecke und man ist immer wieder erstaunt, dass man da gerade noch gewandert ist mit einem Glücksgefühl pur. Die Greizer Hütte empfängt uns mit veganer Küche und jungen lieben Wirtsleuten. Auf 2.227 m endet der Tag mit einem gemütlichen Abend in der Wirtsstube.



**Tag 6** – Die Berge haben sonnige Zipfelmützen und wir freuen uns auf eine neue Etappe des Berliner Höhenweges.



Die Greizer Hütte verabschiedet sich und los geht's Richtung Lappenscharte (2.700m) Unser Weg führt uns über steiniges Gebiet und die Sonne begleitet uns.

Auf der Lappenscharte herrliche Aussicht bis zur Kaßler Hütte (2.178 m) unser heutiges Ziel im grünen Berg gegenüber.



Wir genießen den Wandertag, überqueren den Fluss ohne Brücke (irgendwie haben wir die nicht gefunden und Luis hat uns alle gut ans andere Ufer gebracht – was ein Abenteuer) und laufen durch grüne Wiesen und graues Gestein. Vor der Kaßler Hütte eine Brücke wie bei der Olperer Hütte, nur keine Fototouristen – sehr schön. Sonne, eine nettes junges Team und eine Hütte voller Überraschungen – was will man mehr am letzten gemeinsamen Abend dieser Wanderung.



Marie bekommt ihren kleinen See zum baden (es ist eiskalt darin) wir traumhafte Abschiedsfotos und einen gemütlichen Abend beisammen mit Kaiserschmarren mit unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. Unser kleines süßes Drei-Bett-Zimmer mit Blick auf die Berge lädt zum träumen ein.



**Tag 7** – heute heißt es Abschied nehmen von den Bergen und von unserer Wandergruppe. Ein letztes Gruppenfoto vor der Hütte und die Rucksäcke auf den Rücken und los geht's. Die Berge im Rücken und der Sehnsucht nach ihnen steigen wir hinab den Stillupgrund zur grünen Wand Hütte.



Von dort werden wir abgeholt und fahren an vielen Wasserfällen, dem Stillupspeicher nach Finkenberg zum Ausgangspunkt unserer Reise. Dort warten Tina und Tom auf uns. Die Wiedersehensfreude ist groß und es geht noch auf ein Abschiedsgetränk nach Mayerhofen.

7 Tage Zillertaler-Alpen – vom Wetter alles was man kriegen kann, Regen, Wind, Schnee und Sonne satt. Eine wundervolle Wanderreise für alle. Einen lieben Dank an Luis, der uns durch diese Berge führte und uns die Schönheit der Natur nahebrachte.

Dem OASE Team sagen wir Danke schön – ihr macht es immer wieder möglich, dass wir „Flachlandtiroler“ durch diese Berge mit Bedacht und Rücksichtnahme auf Tier und Natur wandern dürfen.

Wir sehen uns wieder – nächstes Ziel: Lechtal-Durchquerung

